

Bürger formieren sich gegen S-37-Ausbau

Der geplante Voll- und Sicherheitsausbau der S 37 stößt nicht überall auf Gegenliebe. Nun haben 16 Bürgerinitiativen zwischen Klagenfurt und Judenburg eine Plattform gegründet, um sich gegen den Ausbau zu wehren.

VON CHARLES STEINER

ST. VEIT, JUDENBURG. Das Motto „Gemeinsam sind wir stark“ haben sich wohl die Bürgerinitiativen auf Kärntner wie auch auf steirischer Seite zu Herzen genommen und eine Phalanx gegen den geplanten Voll- und Sicherheitsausbau der S 37 gebildet: 16 zwischen Klagenfurt und Judenburg operierende Bürgerinitiativen haben sich zu einer Plattform zusammengeschlossen und kämpfen jetzt Seite an Seite. „Nachdem die Asfinag im Auftrag der Politik die S 36 auf steirischer Seite fertigstellen und die S 37 neu errichten will, entsteht eine neue Transitroute von Wien bis Klagenfurt“, empört sich der Webmaster der Homepage www.s37neindanke.org, Johann Stocker. „Wir betrachten die Pläne als Bedrohung unserer Gesundheit und Lebensqualität und verlangen von den Politikern, den Bau



Der geplante Ausbau der S 37 ruft eine Phalanx von Gegnern auf den Plan: 16 Bürgerinitiativen aus Kärnten und aus der Steiermark.

einer Transitroute zu verhindern.“

Verkehrsreferent LHStv. Gerhard Dörfler (BZÖ) sieht die Plattform gelassen: „Es ist ihr gutes Recht, wenn sich Anrainer positionieren. Die Politik hat die Aufgabe, Antworten an die Bevölkerung abzuliefern. Die S 37 wird keine Transitstrecke, weil sie nicht an das Trans-europäische Netz angebunden wird. Die S 37 ist eine in-

nerösterreichische Verbindung, und wir werden Sorge tragen, dass sie nicht zu einer Transitausweichroute wird.“ Auch an seine steirische Kollegin Christina Edlinger-Ploder (ÖVP) hat er Worte parat: „Sie wird nicht umhinkommen, sich mit den Bürgern auseinanderzusetzen, nachdem die Verbindung auf steirischer Seite größere Veränderungen fordert.“